



## Soziale Marktwirtschaft

Garant für Fortschritt,  
sozialen Ausgleich  
und politische  
Stabilität

**Florian Dorn**

---

Dr. Florian Dorn ist Persönlicher Referent des Präsidenten am ifo Institut München, Direktor von EconPol Europe sowie Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München.

---

Klimakrise und Energiewende, digitale und strukturelle Transformation, demografischer Wandel und Arbeitskräfteknappheit, geopolitische Risiken und De-Globalisierungstendenzen: Wie wir am Ende des Jahrzehnts dastehen werden, hängt entscheidend davon ab, wie wir gemeinsam diese Krisen und Herausforderungen angehen werden.

Dies betrifft nicht nur den Wohlstand und die Lebensgrundlage von uns und unseren Kindern, sondern auch die Stabilität unserer Demokratie. Wenn wirtschaftliche Krisen und Unsicherheiten überhandnehmen, bröckelt in Teilen der Gesellschaft das Vertrauen in unser Wirtschaftssystem und unsere demokratische Grundordnung – ein gefährlicher Nährboden für Populisten und radikale politische Kräfte, die unsere Freiheit, unsere Wettbewerbsfähigkeit, den sozialen Frieden und den Rechtsstaat gefährden.

In unsicheren Zeiten rufen viele reflexartig nach einem starken Staat. Klar ist, dass der Staat in Krisen handlungsfähig sein muss, um schwere wirtschaftliche Auswirkungen abzumildern. Er muss systemische und geopolitische Risiken identifizieren und dazu beitragen, kritische Abhängigkeiten zu reduzieren, etwa durch neue strategische Partnerschaften in der Welt oder die Stärkung des Europäischen Binnenmarkts. Der Staat muss selbst Investitionen in die Zukunft tätigen oder anstoßen, um etwa die Energiewende zu vollziehen, die Infrastruktur zu modernisieren, strukturpolitische Impulse in abgehängten Regionen zu setzen oder um die Digitalisierung voranzutreiben sowie die Erforschung und Entwicklung von Zukunftstechnologien zu fördern. Hinzu kommt, dass nach dem Ende der Friedensdividende höhere Ausgaben für die äußere Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit eingeplant werden müssen. Damit ist aber auch klar, dass die finanziellen Spielräume erheblich kleiner werden, um der Vielzahl an Herausforderungen zu begegnen.

Die Soziale Marktwirtschaft stützt sich auf entscheidende Grundpfeiler, um auch in Zukunft

eine widerstandsfähige Wirtschaft und Gesellschaft vorzufinden. So sorgen ihre Institutionen für soziale Absicherung und damit für eine Verringerung von wirtschaftlicher Unsicherheit, wie etwa die Wirkungen von Arbeitslosenversicherung oder Kurzarbeitergeld zeigen.

Statt jedoch die Verantwortung in allem beim Staat zu suchen, gilt heute vielleicht mehr denn je das Diktum aus der berühmten Berliner Rede des früheren Bundespräsidenten Roman Herzog von 1997, dass durch Deutschland ein Ruck gehen müsse. Auch er betonte, dass es entscheidend auf die Haltung und die Veränderungsbereitschaft unserer Gesellschaft und jedes Einzelnen ankomme, wieder mehr Eigenverantwortung zu übernehmen sowie offen gegenüber neuen Ideen und Technologien zu sein. Durch eine Anpassung von Rahmenbedingungen an die neuen Herausforderungen – sei es im Steuer- und Transfersystem, im Bildungssystem oder durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle – können Leistungsanreize gesetzt und die Befähigung zu mehr Eigenverantwortung in einer zunehmend dynamischen Welt gefördert werden.

Die Stärke der Sozialen Marktwirtschaft liegt insbesondere darin, Rahmenbedingungen so setzen zu können, dass sich Wohlstand mit sozialem Ausgleich, ökologischen Zielen und nachhaltiger Entwicklung verbinden lässt. Sie setzt dabei auf den Wettbewerb im Markt und die Lenkungswirkung des Preises, auf Freiheit und Technologieoffenheit. Der Fortschritt und die Innovationskraft des Wettbewerbs machen uns auch in der Zukunft widerstandsfähiger und agiler.

Werte wie Freiheit, Selbstverantwortung und Solidarität bieten hierbei wichtige Orientierung. Neuen Herausforderungen ist ideologiefrei und mithilfe evidenzbasierter Erkenntnisse zu begegnen. Ein enger Austausch von politischen Entscheidungsträgern und Wissenschaft kann ein wichtiger Schlüssel für die Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft sein.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften können beispielsweise die komplexen Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Herausforderungen aufzeigen. Sie können mit modernen Methoden und neuen Daten wichtige Erkenntnisse zur Wirkung wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen und zur Weiterentwicklung von Institutionen liefern. So sollte es angesichts knapper Ressourcen zur Regel werden, Gesetze und politische Maßnahmen einer wissenschaftlichen Evaluation auf ihre Wirkung und Effizienz hin zu unterziehen. Die Wissenschaft sollte dafür schon das Design der Maßnahmen begleiten, um die kausale Wirkung im Anschluss untersuchen zu können.

## Freiheit, Selbstverantwortung und Solidarität bieten Orientierung für die Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft.

Erst wenn man Ursachen und Wirkungen versteht, sind Entscheidungsträger in der Lage, die richtigen politischen Schlussfolgerungen zu ziehen, um die Widerstandsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft und der natürlichen Lebensgrundlagen zu stärken. Auf diese Weise kann die Soziale Marktwirtschaft gerüstet werden, auch im Lichte neuer Herausforderungen Wohlstand und politische Stabilität in Europa nachhaltig für alle zu sichern.

ROMAN HERZOG | INSTITUT



3. Platz 2023

## Dr. Florian Dorn

Seine Forschung

in drei Minuten erklärt


